



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach**

**Polaczek, Ernst**

**Düsseldorf, 1898**

Scheuern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81808)

## RUPPERATH.

- Kathol. Pfarrkirche** KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Petri). SCHANNAT-BAERSCH, *Eiffia illustrata* III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 352. — KATZFEY, *Geschichte der Stadt Münstereifel* I, S. 120. — V. STRAMBERG, *Rheinischer Antiquarius* 3. Abt. XII, S. 658. — Ders., *Kant. Rheinbach* S. 78.
- Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Vgl. TILLE, Übersicht.
- Geschichte** Der liber valoris (nach 1300) erwähnt im Ahrgauer Dekanat eine Pfarre Ruboleroide (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 387); dies ist möglicherweise Rupperath. Jedenfalls bestand die Kirche bereits im 14. Jh., wie aus dem Vorhandensein einer Glocke aus dieser Zeit geschlossen werden darf (s. unten). Der liber collatorum des 15. Jh. nennt unter den Kollationen der Bonner Kirche auch Ropichtrade (BINTERIM u. MOOREN E. K. I, S. 548). Die älteste urkundliche Erwähnung stammt erst aus dem J. 1525 (KATZFEY a. a. O. S. 120). Die Baupflicht hatten die Johanniter in Adenau. Der gegenwärtig noch bestehende Bau wurde im J. 1787 errichtet. Das Kollationsrecht hatte um das J. 1800 der Komthur des Malteserordens in Adenau (DUMONT, *Descriptio* S. 20).
- Beschreibung** Einschiffiger verputzter Bruchsteinbau mit Ostturm und polygonal geschlossenem Chore.
- Dem Schiffe ist im Westen eine kleine viereckige Vorhalle vorgelegt. Die Langhausmauern sind von grossen Segmentbogenfenstern durchbrochen. Der Chor schliesst mit drei Seiten des Achtecks ab, unmittelbar an ihn schliesst sich die Sakristei, die als Unterbau des vierseitigen, ganz geschieferten und in eine achtseitige Haube endigenden Turmes dient.
- Das Innere ist noch reizloser, als das Äussere. Das Schiff ist flach gedeckt; jeglicher Schmuck fehlt.
- Die Ausstattung ist ohne Wert.
- Altäre** Altäre aus der elendesten Zopfzeit.
- Taufbecken** Taufbecken, barock, in die Westwand eingemauert. An der Vorderseite in einer ornamentalen Umrahmung die Jahreszahl: ANNO DOMINI 1733.
- Weihwasserkessel** Bronzener Weihwasserkessel, Anfang des 16. Jh. Die Enden des Bügels greifen in Köpfe ein.
- Glocke** Glocke, Inschrift nicht entziffert, dem Schriftcharakter nach aus dem 14. Jh.; die anderen sind vor einigen Jahren umgossen worden.

## SCHEUERN.

- Römische Funde** RÖMISCHE FUNDE. Bei Gelegenheit von Grabungen kamen wiederholt römische Münzen aus der Kaiserzeit und kleine, mit geriefelten Ornamenten verzierte Gefässe zu Tage. SCHÖTTLER (Über die Lage der geschichtlichen Orte Aduatuca Eburonum, Ara Ubiorum und Belgica, *Rheinbach* 1889, S. 24) fand in der Parzelle „am Backofen“ im J. 1887 grosse Erdanhäufungen, die sich zum Teil als Grabhügel herausstellten. In einer dritten Erdanhäufung fand man unter einer Masse römischer Dachziegel und anderer stark angebrannter Gegenstände eine hufeisenförmige Fundamentlage; hier habe, so vermutet SCHÖTTLER, die Ara Ubiorum, gestanden. Vgl. dazu weiter die oben S. 135 angeführte Schrift S. 23 u. ff.

## KATHOLISCHE KAPELLE.

Kath. Kapelle

Schlichter, verputzter Bruchsteinbau des 18. Jh. Die lichte Länge beträgt 9,20 m, die Breite 4,20 m.

Der Westgiebel trägt einen geschieferten Dachreiter, der Chor ist polygonal geschlossen. Das Innere ist von einer flachen Holztonne überspannt.

## SCHOENAU.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Goaris). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 380. — SCHANNAT-BAERSCH, *Eiflia illustrata* III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 353. — v. STRAMBERG, *Rheinischer Antiquarius* 3. Abt. XII, S. 689. — Ders., *Kant. Rheinbach* S. 80. Kathol. Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Indulgenzen von 1664 und 1704. — Bruderschaftsbuch, begonnen 1774. — Lager- und Urkundenbuch, 1741. — Vgl. weiter TILLE, Übersicht.

Schoenau wird zum ersten Male im Prümer Güterverzeichnis vom J. 893 genannt (MRh. U.B.I, Nr. 135, S. 143 u. 187). Der Kommentar des Caesar von Heisterbach vom J. 1222 (a. a. O. S. 188) erwähnt bereits die Kirche, deren Patronat damals die comites Viennenses et Iuliacenses besaßen. Aus dieser Zeit etwa stammt auch der romanische Westturm. Langhaus und Chor wurden gegen das J. 1500 vollkommen erneuert. Das Kollationsrecht hatten um das J. 1800 die Grafen von Manderscheid-Blankenheim (DUMONT, *Descriptio* S. 21). Im J. 1886 wurde der Chor abgebrochen und die Kirche nach Plänen des Baumeisters *Billiger* in Euskirchen durch Anbau eines Querschiffes und eines Chores erweitert. Geschichte

Dreischiffiger, verputzter Bruchsteinbau (Grundriss Fig. 62) mit vorgelegtem Westturm und modernem Querschiff und Chor. Der Bau war ehemals 15,35 m im Lichten lang, die Breite beträgt 11,90 m. Beschreibung

Der Turm entbehrt jeder Gliederung und Stockwerkteilung. An der Nordseite liegt in einer rundbogigen Blende ein rechteckiges Portal von ganz schlichter Behandlung. Ausser von ein paar Lichtspalten an der Nord- und Südseite ist die Mauer im Glockengeschoß auf jeder Seite von zwei grossen Doppelfenstern durchbrochen, die in der Mitte durch kleine Säulen mit Eckblattbasen geteilt sind. Den Abschluss bildet ein achtseitiger Schieferhelm. Westturm

Das Äussere des Langhauses, das unter einem einzigen grossen Schleppe dache liegt, ist gleichfalls recht schlicht. Die Nordseite zeigt zwei hoch gelegene kleine Rundbogenfenster mit dreiteiligen, spätgotischen Nasen. Zwischen den Fenstern ein einfach abgetreppter und pultförmig abgedeckter Strebepfeiler. Vor Abbruch des Chores war an der Nordseite noch ein zweiter Strebepfeiler an der östlichen Abschlussmauer vorhanden. Die Südseite zeigt gleichfalls einen Strebepfeiler. Die beiden Fenster sind hier spitzbogig, gross, ungeteilt. Sie reichen mit ihren Oberteilen über die Dachansatzlinie in besondere Giebel hinein. Langhaus

Die Ecken des polygonalen Chores, den ein einfach profilierter, dem Gelände entsprechend in rechtwinkeligen Absätzen ansteigender Sockel umzog, waren ebenfalls durch Strebepfeiler mit einfachen Wasserschlägen verstärkt. Die nordöstliche und die südöstliche Achteckseite zeigte je ein grosses, zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Fischblasenmasswerk. Chor